

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände	1. Lateinloser Unterbau (Reform-Klassen)						2. Oberrealschule								3. Reformgymnasium					
	VI		V		IV		U III		O III		U II		O II		U I		O I		Sa.	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b		
Christl. Religionslehre	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch . . .	5	5	4	4	4	4	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	56
Französisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	4	4	4	4	4	4	4	4	82
Englisch . . .	—	—	—	—	—	—	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	38
Latein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Griechisch . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Gesch. u. Erdk.	2	2	2	2	6	6	4	4	4	4	3	4	4	4	4	4	4	4	4	49
Rechn. u. Math.	5	5	5	5	5	5	6	6	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	79
Naturbeschr.	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	17
Chem. u. Miner.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	3	3	3	3	3	3	13
Schreiben . . .	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Zeichnen . . .	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26
	25	25	25	25	30	30	30	30	30	30	30	31	31	31	31	31	31	31	31	432
																				29
																				29
																				30
																				30
																				30
																				30
																				178

Anmerkung: 1. Im Religions- und Turnunterricht waren die Parallelklassen des Gymnasiums und der Oberrealschule vereinigt.

2. Zu obigen Stunden kommen noch für jede Klasse 3 Stunden Turnen und 2 Stunden Singen, im Gymnasium in O II und I 2 Stunden wahlfreies Hebräisch oder Englisch, in der Oberrealschule in O II und I 2 Stunden wahlfreies Latein.

Übersicht über die Verteilung der

Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Nr.	Lehrer	Ordinariat	1. Oberrealschule.								2. Gymnasium.						3. Reformklassen (lateinloser Unterbau).						Anzahl der Stunden
			O I	U I	O II	U II	O III a	O III b	U III a	U III b	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	
1	Direktor Professor Emil Röll		4 Englisch														4 Französisch						8
2	Professor Dr. Hermann-Greeven			3 Deutsch, 1 Deutsch, 2 Religion, 1 Erdkunde		2 Gesch.					1 Gesch.	(2 Religion)	2 Gesch.										17
3	Professor Dr. Wilhelm Förster	U I g										6 Latein, 8 Griech.					11 Gesch.						19
4	Professor Wilhelm Baltzer	V a			1 Deutsch, 2 Gesch., 1 Erdkunde							2 Gesch.						4 Französisch, 4 Deutsch					20
5	Professor Dr. Joseph Schwegmann	O I r	2 Math., 2 Chemie, 2 Physik, 1 Erdkunde	2 Chemie		2 Naturg., 2 Chemie, 1 Erdkunde																	20
6	Professor August Rentrop	O III g											8 Griech.		10 Latein, 2 Gesch.								20
7	Professor Karl Kunz	O III b								6 Französisch, 2 Deutsch					2 Französisch.							6 Französisch, 5 Deutsch	22
8	Professor Dr. Joseph Graf		4 Französisch.	4 Französisch.								8 Deutsch, 2 Französisch.					4 Deutsch				4 Deutsch		21
9	Professor Christian Herbeck	V b			4 Französisch.	4 Englisch	6 Französisch														4 Französisch.		22
10	Professor Gottfried Quistorp	O III a	2 Religion		2 Religion	2 Religion	2 Deutsch, 2 Gesch., 2 Religion		2 Religion			2 Religion	1 Hebräisch, 1 Lat.	(2 Religion) 2 Deutsch	(2 Religion)	(2 Religion) 2 Erdkunde	(2 Religion)						22
11	Oberlehrer Dr. Wilhelm Louser	IV a		1 Englisch		5 Französisch, 2 Erdkunde			1 Englisch				2 Englisch lat.									3 Französisch	24
12	Oberlehrer Max Schmitt-Hartlich	O I g										2 Griech., 7 Latein			8 Griech.								23
13	Oberlehrer Dr. Paul Tegen	IV b													2 Deutsch	10 Latein, 1 Erdkunde						2 Französisch, 4 Deutsch	20
14	Oberlehrer Dr. Emil Gässler	O II r			3 Math., 2 Physik			3 Math., 2 Physik							4 Math.							5 Math.	24
15	Oberlehrer Joseph Reichwein	U II r	2 geom., Zeichnen lat.		1 geom., Zeichnen lat.	3 Math., 2 Physik	5 Math.		6 Math.			3 Math.											23

Anmerkung: Die Schüler des Gymnasiums hatten die in Klammern gesetzten Unterrichtsstunden mit den entsprechenden Klassen der Oberrealschule gemeinschaftlich. Den jüdischen Religionsunterricht in den mittleren und unteren Klassen erteilte der Lehrer Emanuel Moses. Von Pfingsten ab erteilte der wissenschaftliche Hilfslehrer Theodor Prömpfer je 1 Stunde Erdkunde in V a und b. Ueber die Beschäftigung der übrigen Kandidaten siehe Schulnachrichten.

Übersicht über die Verteilung der

1. Oberrealschule.										
Nr.	Lehrer	Ordinariat	O I	U I	O II	U II	O III a	O III b	U III a	U III b
16	Oberlehrer Gustav Zipp	VI a					4 Englisch		6 Französisch	2 Deutsch
17	Oberlehrer Dr. Leonh. Vockerodt	O II g			2 Chemie		2 Physik			
18	Oberlehrer Peter Weissenfels	U I r		2 Math. 1 Physik					6 Math.	
19	Oberlehrer Johannes Mollen		2 Religion	2 Religion	2 Religion 4 Englisch	2 Religion			2 Religion	
20	Oberlehrer Dr. Carl Kirchberg	U III g					4 Englisch 2 Gesch. 2 Erdkunde			
21	Oberlehrer Dr. Gerhard Bartels	U III a	1 Deutsch 1 Physik			1 Deutsch			2 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkunde	
22	Oberlehrer Christian Voss	U II g			2 Latein 1 Lat.					
23	Wissensch. Hilfslehrer Küpper	U III b							1 Französisch 1 Deutsch 1 Gesch. 2 Erdkunde	
24	Mittelschullehrer Hermann Krahwinkel	VI b					2 Naturk.		2 Naturk.	2 Naturk.
25	Mittelschullehrer Karl Probach									
26	Zeichnlehrer Adolf Jacob		2 Schreiben	2 Zeichnen	2 Schreiben	2 Schreiben			2 Schreiben	2 Schreiben
27	Elementarlehrer Heinrich Hövel						2 Handarb. Gew.			
28	Oberturnlehrer Franz Schulz			3 Turnen						
29	Turnlehrer Rudolf Franz		3 Turnen		2 Turnen	3 Turnen		2 Turnen	3 Turnen	

Anmerkung: Die Schüler des Gymnasiums hatten die in Klammern gesetzten Unterrichtsstunden. Den jüdischen Religionsunterricht in den mittleren und unteren Klassen erteilte der von Pfingsten ab erteilte der wissenschaftliche Hilfslehrer Theodor Prömpeler. Je Ueber die Beschäftigung der übrigen Kandidaten siehe Schulnachrichten.

Stunden unter die einzelnen Lehrer.

2. Gymnasium.						3. Reformklassen (lateinloser Unterbau).						Anzahl der Stunden
O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	
						1 Erdkunde				6 Französisch		24
		1 Math. 1 Physik		2 Naturk.	4 Math.	1 Math. 1 Naturk.						24
	3 Math. 2 Physik		2 Math. 2 Physik									24
(2 Religion)	(2 Religion)	(2 Religion)	(2 Religion)	(2 Religion)	(2 Religion)			2 Religion	2 Religion	2 Religion		23
		2 Französisch	2 Französisch		3 Französisch 2 Deutsch 2 Gesch.		2 Gesch.					23
			2 Gesch.				2 Erdkunde				2 Erdkunde	24
	2 Deutsch	4 Latein	3 Deutsch 4 Latein									26
										1 Deutsch		18
					2 Naturk.		2 Naturk.		2 Naturk. 1 Botanik		1 Botanik 2 Naturk.	25
								2 Naturk. 1 Botanik 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Naturk. 1 Botanik		25
					2 Schreiben, Lat.	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Schreiben	2 Schreiben			24
								2 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben 2 Gesang	2 Schreiben 2 Gesang	25
								3 Turnen	3 Turnen		1 Turnen	12
(8)		(8)	(1 Turnen)	(1 Turnen)	(1 Turnen)	3 Turnen			1 Turnen	2 Turnen		24

mit den entsprechenden Klassen der Oberrealschule gemeinschaftlich.
Lehrer Emanuel Moses.
2 Stunden Erdkunde in V a und b.

Uebersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Der Unterricht in sämtlichen Fächern richtet sich nach den amtlichen „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen“ vom Jahre 1901. Da diese Lehrpläne und Lehraufgaben durch jede Buchhandlung (Verlag der Waisenhaus-Buchhandlung in Halle 1901) zu beziehen sind, so beschränken wir uns auf die Mitteilung des in jedem Jahre wechselnden Lehrstoffes.

A. Oberrealschule.

a. Lektüre von Schriftstellern.

Deutsch.

Oberprima. Lessing: Laokoon; Hamburgische Dramaturgie; Nathan. Shakespeare: Macbeth. Goethe: Lyrische Gedichte und Balladen, Iphigenie, Tasso, Faust I und II. Kleist: Michael Kohlhaas. Droste-Hülshoff: Judenbuche. Keller: Das Fähnlein der sieben Aufrechten; Die drei gerechten Kammacher. K. F. Meyer: Gustav Adolfs Page. Grillparzer: Des Meeres und der Liebe Wellen. Hauptmann: Versunkene Glocke.

Unterprima. Schiller: Wallenstein, Maria Stuart. Goethe: Tasso. Grillparzer: Medea. Lessing: Nathan. Goethe und Schiller: Gedankenlyrik. In Vorträgen wurden behandelt: Kleist: Hermannschlacht, Uhland: Ernst von Schwaben, Schiller: Jungfrau. Goethe: Egmont.

Obersekunda. Klassenlektüre: Das Nibelungenlied. Wolfram von Eschenbach: Parzival; Auswahl aus Walter von der Vogelweide. Schiller: Gedichte. Auswahl aus Klopstocks Gedichten. — Hauslektüre: Hebbel: Nibelungen. Schiller: Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Fiesko. Lessing: Minna von Barnhelm. Hartmann von der Aue: Der arme Heinrich.

Untersekunda. Die patriotische Lyrik der Befreiungskriege. Schiller: Wilhelm Tell. Goethe: Götz von Berlichingen.

Französisch.

Oberprima. Racine: Athalie. Choix de poésies, Ausg. Engwer. Auswahl aus La France littéraire.

Unterprima. Barreau: Scènes de la révolution française. Scribe: Bataille de Dames. Choix de poésies, Ausg. Engwer.

Obersekunda. Sarcey: Le siège de Paris. Choix de poésies.

Englisch.

Oberprima. Shakespeare: Merchant of Venice. Stuart Mill: On Liberty. Gedichte.
 Unterprima. Shakespeare: Macbeth. Dickens: The Cricket on the Hearth.
 Fitchet: Fights for the flag (Hauslektüre).
 Obersekunda. Scott: Ivanhoe. Macaulay: Lord Clive.

b. Aufsätze.

Deutsch.

Oberprima. 1. a) Die Lebensinteressen des Dreibundes. b) Die beiden „großen“ Kaiser des Mittelalters. c) Lebensbejahung und Lebensverneinung in Goethes Gedichten. 2. a) Tages Arbeit, Abends Gäste, Saure Wochen, Frohe Feste. b) Das Parzenlied. (Kl.) 3. Die Ideen der französischen Revolution im Don Carlos. 4. a) Das Meer in der bildenden Kunst. b) Die Berechtigung der Geistererscheinung im Macbeth nach Lessing. 5. a) Die Christen in Lessings Nathan. b) Warum ist die Iphigenie ein klassisches Drama? (Kl.) 6. Wahlfreier Aufsatz. 7. Prüfungsaufsatz. 8. Ein Vortrag.

Unterprima. 1. Für den Edlen ist kein schöner Glück, als einem Fürsten, den er ehrt, zu dienen. 2. Meine Eindrücke von der hiesigen Kaiser-Jubiläumsfeier. (Klassenarbeit.) 3. Die Exposition in Goethes Tasso. 4. Umschreibung der Stelle Wallensteins Tod II, 2: „Schnell fertig ist die Jugend“ etc. 5. Die seelischen Wandlungen der Heldin in Grillparzers Medea. (Klassenarbeit.) 6. Die Lage in den Niederlanden vor Albas Ankunft (nach Egmont). 7. Die Geschichte hält den verdienten Lorbeer frisch und zerbricht den Obelisk, den die Eitelkeit türmte. 8. Freie Uebersetzung aus dem Französischen (Kl.)

Obersekunda. 1. Was bindet uns an das Vaterland? 2. a) Brunhild in der nordischen und deutschen Sage und in Hebbels Nibelungen. b) Ist Siegfrieds Tod ein tragisches Ereignis? (Klassenarbeit.) 3. Welchen Gewinn brachten unserem Volke die Befreiungskriege von 1813—15? 4. Ritterschaft (nach Wolframs Parzival). 5. Mortimers und Lesters Beziehungen zu Maria Stuart. (Klassenarbeit.) 6. Des Mannes Tugend erprobt allein die Stunde der Gefahr. 7. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. 8. a) Gründe und Verlauf der Gracchischen Bewegung. b) Wie wurde Rom ein Weltreich? (Kl.)

Untersekunda. 1. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust! 2. Wohltätig ist des Feuers Macht. 3. a) Not bricht Eisen, Not macht erfinderisch! b) Der Sonnabend. c) Der Gedankengang des Aufrufs: An mein Volk. 4. Herbsttage am Niederrhein. 5. „Ans Vaterland, ans teure schließ Dich an.“ (Ein Brief.) 6. a) Was bewegt Tell, den Geßler zu erschießen? b) Stüssi erzählt am Abend seine Erlebnisse in der hohlen Gasse zu Küßnacht. (Kl.) 7. a) Die Natur in Schillers Wilhelm Tell. b) Parricida und Bruder Martin. (Ein Vergleich.) 8. Tilsit und Olmütz. (Kl.)

Französisch.

Oberprima. 1. Une légende des Pyrénées. 2. La Prise de Jérusalem. 3. Une anecdote de Scribe. 4. César et Vercingétorix. 5. Le pèlerin. 6. Le chien fidèle.

Unterprima. 1. La prise de la Bastille. 2. Le lion reconnaissant. 3. De la religion des Gaulois. 4. Attila est vaincu près de Troyes. 5. Molière. 6. La conversion de Clovis.

c. Aufgaben der schriftlichen Reifeprüfung.

Ostern 1914.

Deutsch. Die Berechtigung Preußens zur Führerschaft in der deutschen Einheitsbewegung.

Französisch. Le retour de Napoléon de l'île d'Elbe.

Englisch. Eine Uebersetzung ins Englische.

Mathematik. 1. Breslau liegt unter $51^{\circ}6,2'$ n. Br. und $17^{\circ}2,2'$ ö. L., Brest unter $48^{\circ}23,5'$ n. Br. und $4^{\circ}29,6'$ w. L. Wie weit sind die Orte von einander entfernt? 2. Der natürliche Logar. von 11 ist annähernd zu entwickeln und in den gewöhnlichen zu verwandeln. 3. Einer Kugel, deren Inhalt 2304π ccm beträgt, soll ein möglichst großer Kegel einbeschrieben werden. Wie groß ist seine Höhe? 4. Es ist eine Ellipse zu zeichnen, welche der Gleichung: $36x^2 + 100y^2 - 216x - 1000y - 776 = 0$ genügt.

Physik. Die Grundzüge der Wellenlehre.

B. Reform-Gymnasium.

Deutsch.

a. Lektüre von Schriftstellern.

Oberprima: Grillparzer: Das goldene Vließ. Goethe: Faust; Lyrik. Shakespeare: Hamlet, Otto Ludwig: Maccabäer.

Unterprima: Schiller und Goethe: Gedankenlyrik, Schiller: Wallenstein. Goethe: Iphigenie, Lessing: Laokoon, Hamburgische Dramaturgie.

Obersekunda. Nibelungen- und Gudrunlied im Urtext mit Auswahl. Hildebrands Waltharilied, Hartmann von der Aue: Der arme Heinrich, Meier Helmbrecht, kursorisch. Parzival (Auswahl). Walter von der Vogelweide. Proben und Mitteilungen zur Literaturgeschichte älterer und späterer Zeit (bis etwa 1750). Hebbel: Nibelungen. Schiller: Braut von Messina. Aus Freytag: Was ist tragisch? Kurze Besprechung von Wagner: Parzifal. Gerhard Hauptmann: Der arme Heinrich. Übungen in freien Vorträgen.

Untersekunda. Schiller: Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell. Lessing: Minna von Barnhelm. Freiheitsdichter (Auswahl), Gedichte und Stücke des Lesebuches.

b. Aufsätze.

Oberprima. 1. Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen; wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen geht. (Goethe). 2. Die Bedeutung der Erhebung Preußens zum Königtum (Kl.) 3. Was ereignet sich in der Zeit, die zwischen Argonauten und Medea liegt, in Grillparzers Trilogie: Das goldene Vließ? 4. Sei dir selber treu, Und daraus folgt, so wie die Nacht dem Tage, Du kannst nicht falsch sein gegen irgendwen (Shakespeare). 5. Welche guten Folgen hat die französische Revolution gezeitigt? (Kl.) 6. Welche Szene in Shakespeares Hamlet würde sich am besten als Vorwurf für einen Maler eignen, der nach den Grundsätzen Lessings im Laokoon den fruchtbarsten Augenblick darstellen wollte? 7. Prüfungsaufsatz.

Unterprima. 1. Et wassen twe Künningeskinner im Volkslied, bei Schiller und bei Grillparzer. 2. Das Genie in Mahomets Gesang. (Kl.) 3. Wo finden wir Goethes Gedanken in den Grenzen der Menschheit bei Schiller wieder? 4. Der Hauptheld der Tragödie nach Lessing. 5. In Deiner Brust sind Deines Schicksals Sterne. (Kl.) 6. Barbarossas Tod in Geschichte, Sage und Dichtung. 7. a) Weh' dem, der fern von Eltern und Geschwistern ein einsam Leben führt! b) Entspricht Feuerbachs Bild Iphigenie der Grundstimmung im Eingangsmonolog bei Goethes Iphigenie? (Kl.) 8. Welche Erscheinungen berechtigen, die Neuzeit vom Mittelalter zu trennen?

Obersekunda. 1. Von Jena bis Sedan. 2. Die Jagdszene im Nibelungenliede. 3. Warum muß Siegfried sterben? 4. Einmal ist keinmal — ein böses Wort, ein gutes Wort. 5. Des Menschen Leben gleicht dem Strom. 6. Hagen und Dietrich (nach Hebbel). (Kl.) 7. Wünschen und Wollen. 8. Walters kerndeutsche Art. 9. a) Schön ist der Friede! Aber der Krieg hat auch seine Ehre. b) Was verdanken wir den Griechen?

Untersekunda. 1. Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metallne Krone, die es erbaulich weiter klingt. (Glocke, Schiller.) 2. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, dem schickt er in die weite Welt. (Eichendorff.) 3. Wie schildert uns Schiller im Tell das Schweizervolk? (Kl.) 4. Theodor Körner, der Liebling der deutschen Jugend. 5. Warum können wir die Kohle einen schwarzen Diamanten nennen? (Kl.) 6. Wie gewinnt die Jungfrau von Orléans unser Mitleid? (Kl.) 7. Was trieb Napoleon III. 1870 zum Kriege? (Kl.) 8. Die Naturkräfte im Dienste des Menschen. 9. Die Jugend gleicht dem Frühling. (Kl.)

Latein.

Oberprima. Horaz, Carmina, bes. IV. — Epoden. Satiren. Episteln (mit Ars poetica.) Tacitus: Annalen. (Fortsetzung.) Livius: 3. Dekade, bes. XXII. Cicero: De officiis. Proben aus Catull.

Unterprima. Cicero: Cato maior. Tacitus: Germania 1—27. Horaz Oden: I. II. Satiren (Auswahl.)

Obersekunda. Vergil, Aeneis II. Livius I, XXI. (Auswahl.)

Untersekunda. Cicero: Oratio in Catilinam habita I, II, III. Cicero: Pro Archia poeta. Ovid, Metamorphosen. (Auswahl.)

Griechisch.

Oberprima. Homer: Ilias. (Fortsetzung.) Sophokles: Antigone. Proben aus der Lyrik. Platon: Phaidon. Rahmenerzählungen. Thukydides: I. II. Pausanias, Attika. (Deutsch.)

Unterprima. Xenophon: Anabasis (Auswahl.) Platon: Apologie. Homer: Ilias (Auswahl.) Sophokles: Antigone.

Obersekunda. Homer, I, V—IX in Auswahl. Xenophon II—V. (Auswahl.) Herodot VI. (Auswahl.)

Französisch.

Ober- und Unterprima Sandau: Madame de la Seiglière. de Vigny, La canne de jonc.

Obersekunda. Ségur: Napoléon à Moscou.

Untersekunda. Daudet: Contes choisis.

c. Aufgaben der schriftlichen Reifeprüfung.

Deutsch. Wie gelingt es dem Dichter des Goldenen Vließes, uns Medea, die Heldin der Trilogie, menschlich nahe zu bringen?

Griechisch und Lateinisch. Je eine Uebersetzung aus dem Griechischen und in das Lateinische.

Mathematik. Welche Länge und Richtung hat der Schatten des 56 m hohen Rathausturmes zu Rheydt ($\varphi = 51^{\circ} 10'$) um 3 Uhr nachmittags wahrer Sonnenzeit am 8. Juni ($\delta = 22^{\circ} 46,6'$)?

Innerhalb des Kreises $5x^2 + 5y^2 - 9y - 38 = 0$ liegt der Punkt $(1, \frac{1}{2})$. Durch diesen Punkt ist eine Sehne zu ziehen, die in diesem Punkte halbiert wird. Welches ist die Gleichung dieser Sehne?

In einer geometrischen Reihe ist das 4. Glied gleich 135 und das 7. Glied gleich 3645. Wie groß ist die Summe der ersten 12 Glieder der Reihe?

Ein Dreieck zu zeichnen aus: m_a , m_b und Winkel α m_b . (Analysis und Konstruktion.)

Technische Unterrichtsfächer. — Schülervereinigungen.

Turnen. Da von dem 2. Turnlehrer der Anstalt nur eine geringe Anzahl Turnstunden übernommen werden konnte, bestand der alte Uebelstand der zu großen Turnabteilungen zum Teil fort. Im Interesse eines nutzbringenden Turnunterrichts muß die Forderung auf ständige Teilung aller zu großen Turnabteilungen wiederholt werden.

An den vaterländischen Festspielen der Stadt nahm unsere Anstalt regen Anteil. Mit recht gutem Erfolg beteiligten sich die Schüler an den volkstümlichen Wettkämpfen und den Wettspielen. Außerdem wurden Gerätturnen, Sondervorfürungen und Muster-spiele gezeigt.

Ein Schauturnen gab den Schülern nochmals Gelegenheit, ihr Können zu zeigen.

Die Zahl der Befreiungen im verflossenen Schuljahre stellt sich wie folgt:

a. Oberrealschule:		b. Gymnasium:	
1. wegen Krankheit a) ganz	3,65 %	1. wegen Krankheit a) ganz	7,37 %
b) teilweise	2,08 %	b) teilweise	2,14 %
2. wegen weiten Schulwegs	0,— %	2. wegen weiten Schulwegs	0,— %
3. im ganzen	5,73 %	3. im ganzen	9,48 %

Befreiungen wegen weiten Schulwegs waren seitens der Schüler nicht beantragt worden, was seine Ursache wahrscheinlich in der günstigsten Lage der Turnstunden hat.

Die Schule kann nur eine verhältnismäßig kurze Zeit für die körperliche Kräftigung des Volkes sorgen und Freude an gesundheitlich betriebenen Leibesübungen wecken. Sie hofft, dies getan zu haben und bittet alle Schüler, die die Schule nun verlassen werden, durch Spiel und Turnen auch weiterhin ihrem Körper sein Recht werden zu lassen.

Wanderungen und Ausflüge. Die allgemeinen Ausflüge der Anstalt fanden am 2. Juli statt, diesmal auch wieder, wie in den letzten Jahren, bei regnerischem Wetter. Ziele der einzelnen Klassen: O I r Wiedtal, U I r Ahrtal, O II r Ahrtal, U II r Siebengebirge, O III a Urftalsperre, O III b Altenberg, U III a Kaiserswerth, U III b Burg a. d. Wupper, IV a Lobberich, IV b Lüttelforster Mühle, V a ebendorthin, V b Wassenberg, VI Günhoven, O I g (2 Tage lang) Trier, U I g mit U I r, O II g Montjoie, U II g Brüggel, O III g Burg, U III g Müngsten, Burg, Remscheid, Elberfeld. Die Führung hatten die Ordinarien.

Kleinere Ausflüge machten im Laufe des Sommers O I r und O I g nach Rheindahlen zur Fürsorgeanstalt, U III a zu Kriegsspielen, U III b nach Wickrath. Zum Besuche einer französischen Theateraufführung besuchten Schüler der oberen Klassen Krefeld, im Laufe des Winters eine Darstellung der Iphigenie im Düsseldorfer Schauspielhaus, eine Aufführung der Jungfrau von Orleans im Gladbacher Theater. Während der Pfingstferien unternahm der Schülerturnverein eine Wanderung ins Sauerland unter Führung des Turnlehrers Franz.

Zur selben Zeit nahmen 13 Schüler in Begleitung des Oberlehrers Reichwein an der Flottenfahrt „Jungdeutschlands“ teil. Der erste Tag brachte die Teilnehmer in froher Fahrt nach Wilhelmshaven, wo unter Führung von Offizieren und Unteroffizieren Hafen und Werft sowie ein Torpedoboot und das Kriegsschiff Rheinland eingehend besichtigt wurden. Dann ging's nach Hamburg, dessen Hauptsehenswürdigkeiten der jungen Mannschaft von dem Vorsitzenden des Hamburger Flottenvereins gezeigt und erklärt wurden. Bei herrlichstem Wetter wurden Helgoland und der Hagenbecksche Tierpark in Stellingen besucht. Die sehr lehrreiche Fahrt verlief recht vergnügt.

Die Darsteller des „Freilichtspieles“ (etwa 20 Schüler) unternahmen unter Leitung von Dr. Bartels am 18. und 19. Oktober eine Wanderfahrt in die Eifel, auf der sie am Abend des 18. ein Freudenfeuer abbrannten.

Der **Schüler-Stenographen-Verein „Gabelsberger“** (Protector Herr Oberlehrer Zipp) verfolgt den Zweck, die Gabelsbergersche Stenographie, die in Preußen noch nicht wie in anderen deutschen Staaten in den Lehrplan der höheren Schulen aufgenommen ist, an unserer Schule zu pflegen. Er fördert seine Mitglieder so weit, daß sie die Kurzschrift in der Schule und späterhin nutzbringend anzuwenden imstande sind.

Der Anfängerkursus wird von einem geprüften Fachlehrer geleitet; danach werden die Mitglieder in verschiedenen Wiederholungs-, Fortbildungs- und Redeschriptskursen weitergebildet.

Als Hilfsmittel neben dem Unterricht stellt der Verein den Mitgliedern verschiedene regelmäßig erscheinende Zeitungen und die große Bücherei zur Verfügung (300 Bände). Die Benutzung ist leider nicht dem Werte entsprechend.

Die im Unterrichte gewonnenen praktischen Kenntnisse sucht der Verein durch regelmäßige Vorträge verschiedenen stenographischen Inhalts zu vertiefen und den Mitgliedern wissenschaftlich näher zu bringen.

Von der Leistungsfähigkeit des Vereins zeugt das letztjährige Wettschreiben, an dem sich sämtliche 54 Mitglieder beteiligten; es konnten 45 Preise verteilt werden, darunter 39 I. Preise. In diesem Wettschreiben wurde die seit dem Bestehen des Vereins höchste Leistung mit 220 Silben die Minute geliefert. Als ein interessanter Versuch, den Vorwurf, die Stenographie sei schwer lesbar bzw. wiederlesbar, zu widerlegen, darf das gleichzeitig veranstaltete Wettlesen stenographischer Schrift bezeichnet werden; es wurden bis zu 370 Silben die Minute gelesen, Leistungen, die den oben erwähnten Vorwurf vollständig entkräften.

Der Beitritt zum Verein ist jedem Schüler von Untertertia an gestattet, dessen Betragen und Leistungen in der Schule nicht zu Bedenken Anlaß geben.

Der **Schüler-Turnverein** hat zur Zeit 45 Mitglieder. Der schlechte Besuch der Turnstunden in der letzten Zeit ist sehr zu beklagen.

Da der Verein im Juni oder Juli d. J. sein 10. Stiftungsfest feiert, so ist es wünschenswert, daß dem Turnen, besonders von den Schülern der oberen Klassen, mehr Interesse entgegengebracht wird.

Im Sommer wurde am Donnerstag Nachmittag von 4—6 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Winter am Mittwoch Nachmittag von 3—5 $\frac{1}{2}$ Uhr geturnt.

In dem letzten Jahre wurden mehrere ganz- und halbtägige Ausflüge unternommen.

Schüler von der U III an aufwärts können dem Verein beitreten. Für die Aufnahme müssen Fleiß und Betragen den Schüler der Vergünstigung des Eintritts in den Verein würdig erscheinen lassen. Ferner ist die Erlaubnis des Ordinarius und der Eltern erforderlich. Die Eltern werden daher gebeten, ihren Söhnen den Eintritt in den Verein zu erlauben und so die Bestrebungen des Schüler-Turnvereins zu unterstützen.

Schüler-Orchester. Wohl kein Verein stellt so hohe Anforderungen an seine Mitglieder, wie gerade das Schüler-Orchester. Die erste Arbeit zu Beginn des Schuljahres ist immer Ausbildung der neu eintretenden Mitglieder. Wenn diesen die Anfangsgründe der „Bläserlei“ beigebracht, müssen sie sich allein durch fleißiges Ueben weiterfortbilden. Lust und Liebe zur Sache ist daher Voraussetzung.

Augenblicklich zählt das Orchester 25 Mitglieder. Die Leitung liegt nach wie vor in den bewährten Händen des Herrn Musiklehrers Hövel. Seinen unermüdlichen Anstrengungen haben wir es zu danken, daß das Orchester imstande ist, bei öffentlichen Feiern und Festlichkeiten mitzuwirken. So zeigte es sich in dem am 17. Oktober 1913 anlässlich der hundertjährigen Befreiung Preußens veranstalteten Festzuge. Am 18. Oktober stellte es sich in den Dienst der Jugendpflegevereinigungen der Stadt Rheydt. Ungeteilten Beifall fanden die bei der Kaisersgeburtstagsfeier der Anstalten vorgetragenen Lieder und Märsche.

Wie im vorigen, so wurden auch in diesem Schuljahre kleinere Ausflüge in die Umgebung der Stadt gemacht.

Herr Emil Wilms hat sein großes Interesse für den Verein auch in dem verflossenen Jahre gezeigt, wofür ihm der wärmste Dank der Anstalt wie der einzelnen Schüler gebührt.

Jeder Schüler, der einigermaßen musikalisch begabt ist, sollte seinen Stolz darin setzen, Mitglied des Orchesters zu werden!

Das **Trommler- und Pfeifercorps** ist in dem verflossenen Jahre nicht recht zur Entwicklung gekommen, ja zurückgegangen. Die meisten Schüler, die angemeldet waren, blieben schon nach 2 bis 3 Uebungen aus, da sie nicht die geringste Ausdauer zeigten, dagegen zeigten einige Schüler eine rührige Teilnahme und ein gutes Lehrtalent. Ihnen ist es zu danken, daß die Einrichtung nicht ganz aufgegeben werden mußte. Es können etwa 20 Schüler aus VI—III dem Corps beitreten. Die Uebungen finden im Sommer stets im Anschluß an kleine Ausflüge im Freien statt, im Winter in geschlossenem Raum.

II. Schulfeiern.

Das große Erinnerungsjahr prägte durch manche festliche Stunde auch in unser Schulleben unverwischbare Eindrücke.

Das Regierungs-Jubiläum des Kaisers feierten wir am 16. Juni. Am Morgen versammelte sich die Schule in der Aula, um hier durch Lied und Deklamation den Kaiser zu feiern. Oberlehrer Voß hielt die Festrede. Am Nachmittage zogen wir, geführt durch unsere Kapelle, mit in dem großen Festzuge der in dem Jugendpflegeausschuß zusammengeschlossenen Verbände Rheydter Jugendvereine heraus auf den großen Waldspielplatz. Durch das schmucke fröhliche Auftreten und die eifrige Anteilnahme an den festlichen Wettspielen, alles bei herrlichem Sonnenschein, rundete sich der Tag zu einem eindrucksvollen Fest.

Den Höhepunkt der Jahresfeiern, der allen unvergeßlich sein wird, bildete die Feier des großen Erinnerungstages von Leipzig. Am Vorabend des Festtages zogen wir mit Musik hinaus zum Stadtwald, wo vor einem Hügel im weiten Kreise zugleich mit der Schule eine Zahl Bewohner der Stadt sich eingefunden hatte. Nachdem ein Prolog und Gesang die Gemüter gesammelt, zogen aus den Büschen des Hintergrundes Gestalten auf: Schweizer Männer, die hier bei den Strahlen der scheidenden Herbstsonne den Rüttschwur erneuerten. Machtvoll klangen die Schillerschen Verse über die Menge dahin und klangen aus in dem Gesang: „Freiheit, die ich meine“; dann schritt ein verwundeter Soldat über den Hügel und verkündete einem Bürgersmann, den er trifft, in den Arndtschen Worten „die Leipziger Schlacht“. Dann zogen wir von dem stillen Hügel, der so unser erstes Freilichtspiel gesehen hatte, auf die große Spielwiese des Stadtwaldes, wo, durch das Entgegenkommen der Stadt ermöglicht, ein mächtiger Holzstoß kunstgerecht unter gütiger Beihülfe des Herrn Stadtarchitekten Fischer aufgerichtet war. Ein einstes Bibelwort und das „Herr Gott dich loben wir“ klang über das weite Feld getreu dem Arndtschen Worte: „Wem soll der erste Dank erschallen? Dem Gott, der groß und wunderbar — — — uns allen in Flammen aufgegangen war“. Dann zeigte Dr. Vockerodt in knappen markigen Worten die Bedeutung Leipzigs für jene Zeit und für den Schüler unserer Tage; dann flammte mächtig der Holzstoß auf, und in das rasende Toben der Flammen klangen die alten Freiheitslieder.

Am niederbrennenden Feuer zündeten wir dann unsere Fackeln an und zogen singend und klingend in die erstaunte Stadt. Auf dem Schulhofe haben wir die Fackeln zusammengeworfen, aber die Glut der Begeisterung lodert hoffentlich noch lange.

Die Weihnachtsfeier wurde in der üblichen Weise in der Aula durch Gesang und Deklamation begangen. Ebenso das Kaisergeburtstagsfest, das wir leider Raum mangels wegen in der Turnhalle feiern mußten. Aus der Zahl der Männer der Erneuerung Preußens hob Dr. Bartels in seiner Festrede Wilhelm von Humboldt heraus und zeigte seine Bedeutung für unsere gebildete Welt. Mittags konzertierte unsere Schülerkapelle auf dem Marktplatz.

III. Verfügungen der Behörde.

Berlin, 8. August 1913. Ich nehme Veranlassung, den Erlaß vom 12. Februar 1906 betreffend Belehrung der Schulkinder über die Gefahren, die mit der unvorsichtigen Annäherung an Kraftfahrzeuge für sie verbunden sind, erneut in Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig beauftrage ich die Königl. Regierung sowie das Königl. Provinzialschulkollegium, dafür Sorge zu tragen, daß bei den durch diesen Erlaß vorgeschriebenen Belehrungen die Schuljugend auch eindringlich davor gewarnt wird, nach Kraftwagen mit Sand, Steinen oder anderen Gegenständen zu werfen. Es ist darauf hinzuweisen, daß durch solchen Unfug nicht nur die Insassen und die Lenker der Fahrzeuge ernstlich gefährdet werden, sondern daß auch für andere in der Nähe befindliche Personen sich leicht die schlimmsten Folgen ergeben können, wenn der Lenker des Fahrzeuges etwa an den Händen oder an den Augen verletzt wird und dadurch, oder durch die Belästigung verwirrt, die Herrschaft über das Fahrzeug verliert.

Berlin, den 7. Februar 1914. Um den jungen Leuten, welche die Reifeprüfung an einer neunstufigen höheren Lehranstalt oder die Schlußprüfung an einer sechsstufigen höheren Schule, ohne deren Schüler gewesen zu sein, ablegen wollen, den Nachweis zu ermöglichen, daß sie im Zeichnen den Anforderungen der betreffenden Anstalt entsprechen, bestimme ich, daß sie in Zukunft auf ihren Wunsch im Zeichnen in folgender Weise zu prüfen sind:

1. Von den Prüflingen sind der Prüfungskommission zeichnerische Arbeiten vorzulegen, die sie zu Hause angefertigt haben. Dabei haben sie auf jedem Blatt mit Namensunterschrift zu erklären, daß sie die Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe gefertigt haben.
2. Sodann haben sie unter Aufsicht zeichnerische Arbeiten anzufertigen, die bei der Reifeprüfung im Freihandzeichnen den Lehraufgaben für die Klassen O II bis O I der Lehrpläne und im Linearzeichnen den in dem Erlaß vom 14. September 1908 bezeichneten Lehraufgaben für die Klassen O II bis O I, bei der Schlußprüfung im Freihandzeichnen und im Linearzeichnen den Lehraufgaben der Klasse U II entsprechen.

Im Linearzeichnen ist in beiden Prüfungen ein Teil der zeichnerischen Aufgabe mit Ziehfeder und Tusche auszuführen.

3. Als Prüfungszeit werden für die Reifeprüfung 4 Stunden, für die Schlußprüfung 3 Stunden festgesetzt.
4. Die Prüfung ist von dem Zeichenlehrer der betreffenden Anstalt abzunehmen.

IV. Das Schuljahr 1913.

Das Schuljahr begann, nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten, am 8. April mit insgesamt 478 Schülern (wie im Vorjahre). Davon besuchten 165 die Oberrealschule von U III bis O I, 219 den gemeinsamen lateinlosen Unterbau, VI bis IV, und 94 die Gymnasialklassen U III bis O I. (Das Weitere besagt die Uebersicht auf Seite 14.)

Es ist demnach ein weiterer Rückgang des Besuches, der seit einigen Jahren eingesetzt hat und in erster Linie der Gründung einer Realschule in Odenkirchen zuzuschreiben ist, in dem laufenden Schuljahre nicht eingetreten. Trotzdem läßt sich nach der allgemeinen Lage der Verhältnisse kaum annehmen, daß von nun an wieder eine Aufwärtsbewegung der Besuchszahl einsetzen wird. Eher muß man noch für einige Zeit auf das Gegenteil gefaßt sein, da die Umstände, welche seit mehreren Jahren die Besuchsziffer heruntergedrückt haben, zur Zeit durch die im allgemeinen ungünstiger gewordenen wirtschaftlichen Verhältnisse noch verschärft worden sind.

Die Zahl der Realklassen betrug 14, die der Gymnasialklassen 6, zusammen 20.

Die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Biederlack und Kandidat Dr. Kastleiner schieden Ostern aus dem Lehrkörper aus; dagegen wurde der Kandidat Heinen zur Ableistung seines Probejahres Herbst 1913 überwiesen. Vorübergehend und zur Vertretung erkrankter oder aus anderen Gründen beurlaubter Lehrer (militärische Dienstleistungen) waren im Sommer die wissenschaftlichen Hilfslehrer Wasmuth und cand. Sem. Mazetti, im Winterhalbjahr cand. prob. Rembs, und von Pfingsten an der wissenschaftliche Hilfslehrer Prömpeler an der Anstalt tätig. Die beiden wissenschaftlichen Hilfslehrer Stoltz und Gossen waren dauernd beurlaubt, der erstere an das hiesige Lyzeum, der zweite an die städtische Schule zu Würselen bei Aachen. Zu Beginn des Winterhalbjahres trat Hilfslehrer Küpper in den Lehrkörper ein.

Vom 6. bis 11. Oktober nahm Professor Baltzer an einem schulhygienischen Kursus in Göttingen teil.

Die Klassenausflüge wurden von allen Klassen zugleich am 2. Juli gemacht. Leider waren sie vom Wetter nicht begünstigt, verliefen aber im übrigen ohne Zwischenfall.

Ueber die Schulfeiern, an denen das Berichtsjahr reich war, ist unter II. ausführlicher berichtet.

Der Direktor nahm die Revision der Schülerbücherei am 29. April und der gesamten Lehrmittel am 28. Juni, wobei das Kuratorium durch Fabrikbesitzer W. Scharmann vertreten war, die der Lehrbücherei am 14. März 1914 vor, wobei das Kuratoriums-Mitglied Herr Paul Naber die Stadt vertrat.

Der Sommer 1913 war durchweg kühl und brachte keine Störung des Unterrichts durch hitzefreie Nachmittage. Dagegen bot sich während des zeitweilig sehr kalten Winters (im Januar) viel mehr Gelegenheit zum Eislaufen als seit Jahren.

Der Umstand, daß die Unterrichtszeit für die Stunde auf 45 Minuten verringert ist, hat es ermöglicht, daß im Sommer fast der gesamte Unterricht innerhalb der Morgenstunden — Beginn um 7 $\frac{1}{2}$ und Schluß um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr — bewältigt werden konnte. Diese Einrichtung, die freilich auch noch ihre Mängel hat, da besonders die letzten Stunden für den Unterricht recht wenig ergiebig sind, hat sich im großen und ganzen soweit bewährt, daß sie wohl zu einer ständigen Einrichtung werden dürfte. Während der Wintermonate konnte nicht vor 8, in den dunklen Monaten, von Mitte November bis Mitte Februar, sogar erst um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr begonnen werden. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, auch Nachmittagsstunden für den Unterricht in größerem Umfange heranzuziehen.

Am 6. Dezember unterzog Provinzialschulrat Dr. Reese die Anstalt einer Besichtigung; er wohnte dem Unterricht in einer Anzahl von Klassen bei und hielt hinterher Kritik darüber ab.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war erfreulicherweise ein guter; ein Todesfall ist nicht zu verzeichnen. Dagegen hat die Anstalt den Verlust eines verdienstvollen Mitgliedes des Kuratoriums durch den Tod zu beklagen. Am 15. November 1913 starb an einer Lungenentzündung Fabrikbesitzer Emil Vorster, der dem Kuratorium seit etwa 6 Jahren angehörte. Der Verstorbene hat der Schule stets ein großes Interesse entgegengebracht, sodaß sein Tod, der den lebens- und schaffensfrohen Mann viel zu früh dahinraffte, eine schmerzliche Lücke zurückließ. Ehre seinem Andenken! An seine Stelle wählte die Stadtverordneten-Versammlung Rechtsanwalt Dr. Peltzer.

Ueber die während des Berichtsjahres abgehaltenen Reifeprüfungen und die Schüler, welche sich ihnen unterzogen, finden sich unter VII. nähere Angaben. Bei sämtlichen Prüfungen des Jahres waren dem Direktor die Befugnisse eines Königlichen Kommissars übertragen. Bei den beiden Prüfungen im Ostertermin 1914 war die Stadt durch Oberbürgermeister Lehwald vertreten.

Die Schulbücherei, sowie die Lehrmittel sind nach Maßgabe der im städtischen Haushalt vorgesehenen Mittel auch in diesem Jahre ergänzt und vermehrt worden. Durch außerordentliche Bewilligungen konnte der Zeichensaal mit einer besonderen Beleuchtung mittels Seitenlichts und die Aula mit einer Verdunkelung versehen werden, welche eine bessere Benutzung des Projektionsapparates gestattet.

Ihren besonderen Dank spricht die Anstalt der städtischen Verwaltung für die Bewilligung der Mittel zur Beschaffung einer neuen Schulfahne aus. Die alte Fahne stammte aus dem Jahre 1878, trug die Inschrift „Bürgerschule“ und war wohl wegen ihres Alters und als Erinnerung an das 50jährige Bestehen der Anstalt, sowie als Schenkung ehemaliger Schüler und Schülerinnen ehrwürdig, aber völlig veraltet und auch vom künstlerischen Standpunkte aus ohne sonderlichen Wert. Immerhin ist sie während einer stattlichen Reihe von Jahren der Anstalt bei allen Gelegenheiten, wo diese sich in der Öffentlichkeit zeigte, vorgetragen worden und hat alle Wandlungen, die diese seit 1873 erfahren, mitgemacht. Nunmehr scheidet sie in Ehren aus, um im Städtischen Museum in guter Obhut bewahrt zu werden und manchen „alten Herrn“, der sie dort sieht, an längst vergangene Tage zu erinnern.

Die neue Fahne, die leider nicht so rechtzeitig fertig wurde, daß sie — wie ursprünglich geplant — am 18. Oktober 1913 gelegentlich der Erinnerungsfeier an die große Völkerschlacht bei Leipzig eingeweiht werden konnte, ist in der Bonner Fahnenfabrik nach einer von dieser entworfenen Zeichnung, die das Kuratorium und das Lehrerkollegium zur Ausführung bestimmten, hergestellt. Es ist das beste Material verwendet worden; die Ausführung ist vorzüglich und verdient alles Lob. Der Bonner Fahnenfabrik sei unsere Anerkennung nicht vorenthalten.

Die Fahne ist 110 zu 120 Centimeter im Geviert und besteht aus doppelt gelegter schwerer Seide. Die eine Seite zeigt auf weißem Grunde das heraldisch peinlich genau wiedergegebene Wappen der Stadt Rheydt, umgeben von einem Kranz in Naturfarben, der zur Hälfte aus einem Lorbeerzweig, zur anderen Hälfte aus einem Eichenzweig besteht, die beide unten von einem Bande in den deutschen Farben zusammengehalten werden. Die andere Seite ist in Rot und Gold (Gelb) — Rheydter Stadtfarben — geteilt und trägt in schwerer Goldstickerei die Aufschrift: Oberrealschule nebst Gymnasium Rheydt und die Jahreszahl 1913. Den Rand umsäumen Goldfransen; goldene Troddel hängen von der Spitze herab.

Möge die Fahne, wie die alte, dereinst nicht allein davon erzählen, daß sie Generationen habe kommen und gehen sehen, sondern vielmehr, daß diese Generationen auf der Schule auch Tüchtiges gelernt und, was die Hauptsache, im späteren Leben Tüchtiges gewollt, gekonnt und geleistet haben.

Mit dem Ablauf des Schuljahres scheiden die Oberlehrer Schmitt-Hartlieb und Dr. Bartels aus dem Lehrkörper aus; ersterer geht an das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu Köln, letzterer mit einem Urlaube auf drei Jahre an die Deutsche Schule in Brüssel. Oberlehrer Schmitt-Hartlieb hat an unserer Anstalt volle 12 Jahre, Oberlehrer Dr. Bartels $4\frac{1}{2}$ Jahre gewirkt. Beiden spricht die Anstalt für ihre hingebenden Dienste den wärmsten Dank aus.

Das Schuljahr schloß am 3. April mit der Entlassung der Abiturienten, die in hergebrachter Weise verlief.

V. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1913.

	Oberrealschule						Reform-Gymnasium						Lateinlose Reformklassen								
	OI	UI	OII	UII	OIII		UIII		OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	
					a	b	a	b													
1. Bestand am 1. Februar 1913	7	24	8	29	20	18	25	26	11	10	16	20	16	18	32	30	31	34	40	42	457
2. Abgang bis Schluss des Schulj. 1913	7	21	7	26	20	18	22	26	11	10	16	20	14	18	31	28	28	33	36	40	432
3a Zugang d. Versetzung Ostern 1913	19	7	14	32	19	22	17	21	10	13	13	14	18	13	24	31	32	35	—	—	354
3b Zugang d. Aufnahme Ostern 1913	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	5	1	6	—	—	—	—	41	42	99
4. Bestand Anfang d. Schuljahres 1913	19	10	18	35	19	22	21	21	10	13	13	19	21	19	25	33	35	36	45	44	478
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1913	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	6
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1913	1	—	2	4	—	1	—	1	—	1	1	3	—	3	1	2	2	1	—	—	26
7. Bestand Anfang d. Winterhalbj. 1913	18	10	17	31	19	21	22	20	10	12	12	17	21	16	24	31	34	35	46	42	458
8. Zugang im Winterhalbjahr 1913	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
9. Abgang im Winterhalbjahr 1913	—	—	1	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
10. Bestand am 1. Februar 1914	18	10	16	31	19	20	20	19	10	11	12	17	21	16	24	31	35	35	46	41	452
11. Durchschnittsalter a. 1. Febr. 1914	19,2	18,2	16,8	16,5	15,5	15,1	13,9	14,2	18,6	18,3	17	16,2	15,4	13,7	13	12,9	12,1	12,3	11,1	11,3	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Dissid.	Israel.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Summa
Zu Anfang des Sommerhalbjahres 1913	305	166	—	7	382	96	—	478
Zu Anfang des Winterhalbjahres 1913	297	155	—	6	364	94	—	458
Am 1. Februar 1914	295	151	—	6	360	92	—	452

Die Maximalfrequenz betrug im Schuljahr 1913: 486

Davon Evangelische: 312

Katholiken: 167

Israeliten: 7

Die diesjährige Maximalfrequenz beträgt 486.

Von den auswärtigen Schülern sind 20 in voller Pension in Rheydt untergebracht.

Aus dem Schullorte: 387

a. Preussen: 97

b. Nichtpreussen: 2

Ausländer: —

Reifeprüfung.
a. Oberrealschule. Herbst 1913.

No.	Name des Abiturienten	Geburts- datum	Geburtsort	Konf.	Des Vaters		Dauer des Aufenthaltes		Gewählter Beruf
					Stand	Wohnort	auf der Anstalt Jahre	in der Prima Jahre	
1	Korthaus, Albert	30. 9. 1893	Dahl (Kr. Hagen)	evang.	Kaufmann	Dahl b. Hagen	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Tiefbau

Ostern 1914.

1	Bausch, Karl	8. 8. 1894	Odenkirchen	evang.	Fabrikbesitz.	Odenkirchen	9	2	Kaufmann
2	Busch, Otto	27. 5. 1894	Hochneukirch	"	Landwirt	Hochneukirch	9	2	Hütten-Ingenieur
3	Buscher, Willy	16. 10. 1894	Cassel	"	† Wirt	Rheydt	9	2	"
4	Coenen, Herm.	19. 1. 1895	Odenkirchen	"	Prokurist	Rheydt	6	2	National-Oekonomie
5	Coenen, Wilh.	2. 3. 1894	Güdderath	"	Bäcker	Sasserath	7	2	Kaufmann
6	Dahm, Wilh.	23. 3. 1894	Raeren	"	Bahnhofsvorst. a. D.	Rheydt	3 $\frac{1}{2}$	3	Theologie
7	Heymann, Theo	22. 5. 1895	Odenkirchen	isr.	Metzgermstr.	Odenkirchen	6	2	Rechtswissenschaft
8	Jacken, Joh.	7. 5. 1895	Rheydt	evang.	Städt. Bürodirektor	Rheydt	9	2	Ingenieur
9	Karsch, Wilh.	3. 4. 1894	Beckrath	"	Polizei-Kommissar	Wickrath	9	2	Seminarfach
10	Kehlen, Ernst	2. 1. 1894	Rheydt	"	Kaufmann	Rheydt	10	2	Ingenieur
11	Keller, Julius	10. 6. 1895	Rheydt	"	Schlossermelster	Rheydt	9	2	Spinnereifach
12	Lühl, Fritz	17. 2. 1895	Wickrath	"	Fabrikbesitz.	Wickrath	9	2	Offizier
13	Müllers, Fritz	28. 5. 1895	Dülken	"	"	Dülken	3	2	Ingenieur
14	Quack, Karl	6. 4. 1894	Hackhausen	"	Landwirt	Hackhausen	10	3	Landwirtschaft
15	Reichelt, Gerh.	4. 8. 1895	Leiozig	"	Kaufmann	Rheydt	9	2	Kaufmann
16	Sigmann, Walter	18. 9. 1894	Viersen	"	Rentner	Viersen	3	2	Marine-Offizier
17	Walber, Wilh.	4. 11. 1895	Rheydt	"	Kaufmann	Rheydt	9	2	Ingenieur
18	Winke, Friedr.	19. 3. 1895	Rheydt	"	"	Rheydt	9	2	Seminarfach

b. Gymnasium. Ostern 1914.

1	Axmacher, Robert	4. 4. 1896	Rheydt	evang.	Rechtsanwalt	Rheydt	9	2	Jura
2	Böning, Karl	31. 8. 1894	Haan	"	Bürgermeist.	Odenkirchen	7	2	Offizier
3	Brinkmann, Victor	11. 2. 1895	Rheydt	kath.	Gerichtsk.-Rendant	Rheydt	9	2	Militärarzt
4	Lejeune, Walter	23. 5. 1895	Köln	"	Kaufmann	Köln	2	2	Jura
5	Rüffer, Ernst	3. 9. 1895	Schiffelbach	evang.	Lehrer	Rheydt	9	2	Theologie
6	Scholz, Hans	26. 10. 1895	Odenkirchen	kath.	Oberstadtsekretär	Odenkirchen	6	2	Seminarfach
7	Segschneider, Ernst	5. 3. 1895	Moers	evang.	Seminarlehr.	Rheydt	8	2	Theologie u. Philologie
8	Theißen, Hans	31. 8. 1895	Rheydt	"	Kaufmann	Rheydt	9	2	Jura
9	Theißen, Wilhelm	26. 11. 1894	Rheydt	"	"	Rheydt	10	2	Hüttenfach
10	Tiemann, Max	24. 10. 1895	Rheydt	"	"	Rheydt	9	2	Jura

Das Zeugnis für den einjährigen-freiwilligen Militärdienst erhielten an der Oberrealschule 34, am Gymnasium 18 Schüler der Untersekunda.

VI. Geschenke.

a) Für die **Lehrbücherei**: Leitfaden der Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches (Stadt Rheydt). Göckeler, Gedenkschrift zum 30jährigen Bestehen des rheinischen Philologenvereins. Deutsches Philologen-Blatt, 21. Jahrgang (Lehrer-Kollegium). Lützow, Die Seeoffizierslaufbahn (Kultusministerium.) Gibbon, History of the decline and fall of the Roman Empire. Forbes, My experiences of the war between France and Germany. Stokes, Chronological order of Shakespeare's Plays. Franke, Französische Stilistik. Diez, Grammatik der romanischen Sprachen, französische Ausgabe (N. N.) Hartsen, Grundzüge der Psychologie. Bourgon Courtin, Geschichte des alten Roms. Vivenot, Zur Genesis der 2. Teilung Polens. Schneller, Geschichte Oesterreichs und Steiermarks. J. D. H., Antiquarius des Donau-Stromes. Cicero, Sämtliche Briefe. Appian, Römische Geschichten. Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Blokam, Die mittelalterliche Kirchenbaukunst in England. Schneller, Geschichte Ungarns (Uebersetzung aus der Sammlung Seuwen.)

b) Für die **Schülerbücherei**: Leitfaden der Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches (Stadt Rheydt). Trollope, Castle Richmond. Dickens, Pickwick papers; Dombey and Son. Scott, Ivanhoe; Quentin Durward. Blackmore, Lorna Doone. Hadden, The boy's life of Nelson. Saintine, Picciola (N. N.).

c) Für die **naturwissenschaftlichen Sammlungen**: Herr Restaurateur Kievelitz: Haut einer afrikanischen Riesenschlange. Nusslein Ulg: Eine Korallenbildung. Aretz Hans Ollr: Verschiedene Schnecken- und Muschelschalen. Friederichs IV b: 1 Mäusebussard, 1 Blinddarm-Präparat. Schroer VI b: 1 Wasserfalke, 1 Turmfalke. Trense VI b: 1 Zornnatter. Barbian VI b: 1 Gehörn des Rindes.

Allen Geschenkgebern sagt die Anstalt hiermit ihren besten Dank.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Unbegreiflicherweise herrschen in der Bürgerschaft gegen das Gymnasium vielfach noch immer völlig unberechtigte und kaum erklärliche Vorurteile. Manche Eltern scheinen zu glauben, die älteren Gymnasien, wie das zu Gladbach, erzielen bessere Erfolge und gewähren weitergehende Berechtigungen. Dem ist nicht so. Die Ansprüche, Erfolge und Berechtigungen der alten und neuen Gymnasien sind völlig gleiche in der ganzen preußischen Monarchie, im ganzen deutschen Vaterlande, von Schleswigs Nordgrenze bis zum Bodensee, von Aachen bis Tilsit.

Der Unterschied zwischen dem alten Gymnasium und dem Reformgymnasium besteht lediglich in einer verschiedenartigen Verteilung und Gruppierung der Lehrstoffe. Auf dem alten Gymnasium beginnt das Latein in der Sexta, auf dem Reformgymnasium erst in Uutertertia. Im Endziel auf Oberprima kommen beide wieder zusammen; ganz gleich steht es mit dem Griechischen, welches auf dem Reformgymnasium erst in Uutersekunda beginnt.

Unverständlich ist es daher, daß andauernd in Rheydt ansässige Familien Jahr für Jahr ihre Söhne auf das Gymnasium nach Gladbach schicken, wodurch sie ohne irgendwelche erkennbare Gegenleistung nur eine größere Ausgabe für sich, und für ihre Söhne einen erheblichen Verlust an Zeit durch den um vieles längeren Schulweg eintauschen.

Auch für zuziehende oder hier wohnende Beamte, die mit einer Versetzung rechnen müssen, liegt kein durchschlagender Grund vor, ihre Söhne unserem Gymnasium fern zu halten. Das Zeugnis über den Besuch einer Klasse unseres Gymnasiums berechtigt ohne weiteres zum Eintritte in die gleiche Klasse eines Alt-Gymnasiums, und umgekehrt. Allerdings sind Uebergangsschwierigkeiten zu überwinden; das kann nicht geleugnet werden. Zu ihrer Ueberwindung wird aber auf beiden Seiten ausreichende Zeit gewährt. Das ist Vorschrift und beruht nicht etwa auf einem persönlichen Entgegenkommen der Schulleiter.

Einen Beamten, der hierher versetzt wird, brauchen also die seinem Sohne erwachsenden Schwierigkeiten beim Eintritt in eine Gymnasialklasse nicht abzuschrecken ihn dem Gymnasium anzuvertrauen, ebenso wenig braucht er sich durch die Befürchtung einer Versetzung in eine Stadt, die nur ein Alt-Gymnasium hat, abhalten zu lassen, ihn unserem Reformgymnasium zuzuführen. (Aus dem vorigen Programm wiederholt.)

An die Anstalt ist in den letzten Jahren vielfach die Anregung heran getreten, dem Fußballspiel an der Anstalt in der Weise eine größere Bedeutung einzuräumen, daß sie den Schülern gestatten solle, an Uebungen und Wettspielen hiesiger bestehender Sportvereine teilzunehmen. Dazu ist zu bemerken:

Es ist ärztlicherseits festgestellt und durch ein von der Königlich bayrischen Zentralturnlehrerbildungs - Anstalt ausgearbeitetes Gutachten bestätigt, daß neben mancherlei Vorzügen die Nachteile des Spieles für Schüler überwiegen. Abgesehen von der Möglichkeit schwerer Verletzungen, stellt das Spiel in seiner langen Dauer und in seiner Art als reines Laufspiel an Lunge und Herz eines in der Entwicklung begriffenen jungen Mannes Anforderungen, die dauernde Schädigungen hervorzurufen imstande sind. Der zu Tage tretende Ehrgeiz läßt die Grenze des gesundheitlich zulässigen schwer erkennen und leicht überschreiten. Vor allem die Wettspiele nehmen durch das Streben nach Sieg seiner Mannschaft Sinnen und Denken eines Schülers so in Anspruch, daß eine Gefährdung seines Fortkommens in der Schule oft unausbleibliche Folge sein muß. Auch im Turnunterricht ist oft ein Rückgang des Interesses bei leidenschaftlichen Fußballspielern zu bemerken. Daher hat am 11. Januar 1912 das bayrische Kultusministerium das Fußballspiel „aus der Reihe der von der Schule gepflegten Turnspiele entfernt“ und den „Eltern die Teilnahme von Schülern unter 17 Jahren am Fußballspiel ernstlich widerraten.“ Die Anstalt schließt sich dieser letzteren Mahnung an und gibt hiermit bekannt, daß bei Schülern unter 17 Jahren fortan zum Fußballspiel die schriftliche Erlaubnis der Eltern nötig ist. Was die Teilnahme der Schüler an irgendeinem Verein (einerlei welche Zwecke er verfolgt) betrifft, so kann die Schule diese Teilnahme in keinerlei Form gestatten, es sei denn, daß in

einem besonderen Falle eine Ausnahme gemacht werden darf. Darüber wird konferenzmäßig von Fall zu Fall zu entscheiden sein.

Durch einen Beschluß der Konferenz vom 11. Februar 1913 ist bestimmt, daß die bisherige Versendung von Zetteln an die Eltern schwach stehender Schüler im Sommer und Herbst **nicht** mehr erfolgen soll, weil aus dem Empfang oder Nichtempfang eines Zettels oft von Seiten der Eltern falsche Schlüsse gezogen wurden; auch war der Erfolg der Versendung sehr oft nicht der gewünschte. Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Ordinarien ihre den Schülern bekannt gegebenen Sprechstunden haben. So sehr ein häufiger Besuch der Eltern während des Schuljahres zu empfehlen ist, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß **zu späte Besuche, besonders solche in den letzten Wochen des Schuljahres, meistens zwecklos sind.**

Der Unterzeichnete ist gern bereit, auch während der Ferien Auskunft und Rat zu erteilen, bittet jedoch dringend um vorherige Anmeldung (Postkarte), da er nicht zu jeder Stunde und an jedem Tage zur Verfügung stehen kann. Das gleiche gilt für die übrigen Lehrer der Anstalt.

Ferien-Ordnung für das Schuljahr 1914.

1. Beginn des neuen Schuljahres Dienstag, den 21. April 1914.
 2. Pfingstferien von Samstag, 30. Mai bis Montag, 8. Juni.
 3. Herbstferien von Mittwoch, 5. August bis Mittwoch, den 9. September.
 4. Weihnachtsferien von Mittwoch, 23. Dezember bis Donnerstag, 7. Januar 1915.
- Das Schuljahr 1914 schließt am 30. März 1915.

VIII. Das neue Schuljahr.

beginnt am 21. April 1914. Die Aufnahmeprüfungen finden am Tage vorher von 8^{1/2} Uhr morgens an statt.

Es bestehen im neuen Schuljahre die Klassen Oberprima bis Untertertia gymn. (neues System), ferner sämtliche Klassen von Sexta bis Oberprima der Oberrealschule.

Es wird bemerkt, daß die auswärtigen Schüler bei der Wahl einer Unterkunft **vorher** die Erlaubnis beim Direktor nachzusuchen haben.

Eltern, die bereits einen Knaben angemeldet haben, werden ersucht, die Anmeldung durch Beifügung des letzten Schulzeugnisses des Knaben zu ergänzen. Wegen weiterer Anmeldungen wird auch auf die Tageblätter verwiesen.

Schüler, die aus den Realquarten versetzt sind und in die Untertertia gymn. ref. eintreten sollen, müssen baldigst hierfür angemeldet werden.

Professor Rolfs,

Direktor.

einem besonderen Falle einmässig von Fall zu Fall zu

Durch einen Beschluß über die bisherige Versendung von Zetteln und Herbst **nicht** mehr erlassen. Zetteln oft von Seiten der Schüler. Infolge der Versendung sehr häufig hingewiesen, daß die Ordern nicht haben. So sehr ein häufiger Fall ist, so muß doch darauf **solche in den letzten**

Der Unterzeichnete ersucht, die Ordern zu erteilen, bittet jedoch um die jeder Stunde und an jeder Stelle die übrigen Lehrer der A

Fer

1. Beginn des neuen Schuljahres
 2. Pfingstferien von ...
 3. Herbstferien von ...
 4. Weihnachtsferien ...
- Das Schuljahr 1914

V

beginnt am 21. April 1914 um 8 Uhr morgens an statt.

Es bestehen im neuen System, ferner ...

Es wird bemerkt, **vorher** die Erlaubnis ...

Eltern, die bereits durch Beifügung des letzten ... Anmeldungen wird auch ...

Schüler, die aus dem Ausland ref. eintreten sollen,



Darüber wird konferenz-

13 ist bestimmt, daß die Ordern der Schüler im Sommer oder Nichtempfang eines Ordern; auch war der Erlassener ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Ordern gegebenen Sprechstunden des Schuljahres zu empfehlen sind. **Besuch, besonders solche, die zwecklos sind.**

Ferien Auskunft und Rat (Postkarte), da er nicht zu empfangen. Das gleiche gilt für

1914.

im April 1914.

am

den 9. September.

Donnerstag, 7. Januar 1915.

nr.

am Tage vorher von 8^{1/2}

prima bis Untertertia gymn. der Oberrealschule. der Wahl einer Unterkunft

den ersucht, die Anmeldung zu ergänzen. Wegen weiterer

in die Untertertia gymn. mündlich zu melden.

Professor Rolfs,

Direktor.

